

MEDIENINFORMATION

Elisabeth Kihlström & Alexander Martinz gewinnen den H13 Niederoesterreich Preis für Performance 2022

Preisträgerin: Elisabeth Kihlström & Alexander Martinz

Jury: Katharina Brandl (Künstlerische Leitung, Kunstraum Niederoesterreich), Nele Kaczmarek (Kuratorin, Tangente St. Pölten – Festival für Gegenwartskultur), Claudia Lomoschitz (Choreografin, Performerin und bildende Künstlerin), Franz Thalmeir (Kurator, Herausgeber und Autor)

Pressegespräch: MI, 31.08.2022, 10:00 Uhr

**Performance und
Preisverleihung:** DO, 01.09.2022, 19.00 Uhr

Ausstellung: FR, 02.09.2022 – SA, 10.09.2022

Artist Talk: SA, 03.09.2022, 13:00 Uhr

Führung: SA, 10.09.2022, 13:00 Uhr

PRESSE- und BILDMATERIAL: www.kunstraum.net/de/presse

H13 Niederoesterreich Preis für Performance

Der H13 Niederoesterreich Preis für Performance wird seit 2007 jährlich vergeben und ist mit 5.000 Euro dotiert. Der Fokus des Kunstpreises liegt auf performativen Arbeiten der jüngeren Generation. Preisträger:innen waren in den vergangenen Jahren u.a. Christian Falsnaes (2008), Jakob Lena Knebl (2010), Barbis Ruder (2014) und Julischka Stengele (2020).

Die ausgezeichnete Performance *Metal Heads* sowie die feierliche Preisverleihung finden am DO, 01.09.2022, im Kunstraum Niederoesterreich statt. Eine begleitende Ausstellung wird dort von FR, 02.09.2022, bis SA, 10.09.2022, zu sehen sein.

Das prämierte Projekt

Judas Priest und Oskar Schlemmer, 80er-Metal und Avantgardetanz aus den 1920ern – passt das zusammen? Elisabeth Kihlström und Alexander Martinz, die beiden Gewinner:innen des diesjährigen H13-Preises für Performance, sagen: JA! Mit seinem preisgekrönten Projekt *Metal Heads*, einem Hybrid aus Live-Konzert, Sound-Installation und Lecture-Performance, lädt das Duo Sie auf einen Trip durch Moderne und Postmoderne ein, der es in sich hat. Im Fokus: die Que(e)rverbindungen zwischen historischer Avantgarde und Heavy Metal.

Kihlström und Martinz spannen einen weiten Bogen – von der besonderen symbolischen Bedeutung des Werkstoffs Metall in Avantgardekunst und Rockmusik bis hin zu den versteckten queeren Subtexten in der Ästhetik Oskar Schlemmers und den Performances von Judas Priest. Was den Bauhaus-Pionier und die Metal-Legenden miteinander verbindet? Beiden kommt das Verdienst zu, die Geschlechternormen ihrer Zeit gründlich durcheinandergewirbelt zu haben. Schlemmer, indem er dem avantgardistischen Ideal des „Neuen Menschen“ einen ganz eigenen spleenig-androgynen Look – zwischen ätherischem Lichtwesen und drolligem Cyborg – verpasste (etwa im berühmten „Triadischen Ballett“ von 1922). Judas Priest, indem die Band – namentlich Frontmann (und „Metal God“) Rob Halford – Elemente aus den schwulen Subkulturen der 1980er (Leder, Lack & Nieten) in die heteronormative Welt des Rock schmuggelte und fest in der Ikonografie des Heavy Metal verankerte. (Fun Fact: Nicht wenige der Songs von Judas Priest handeln von Halfords Erfahrungen beim Cruising.)

Diesen und anderen Fahrten nachgehend, entfalten Kihlström und Martinz in *Metal Heads* eine vielschichtige nerdig-verspielte Reflexion über die verschlungene Geschichte von Moderne, Metal und queerer Subversion. Begleitend zu der Performance bietet eine einwöchige Ausstellung die Möglichkeit, einen tieferen Einblick in den Referenzkosmos von Kihlströms und Martinz' Arbeit zu gewinnen.

Jurystatement

„Die prämierte Performance *Metal Heads* von Elisabeth Kihlström und Alexander Martinz eröffnet auf überraschende und aufschlussreiche Weise einen neuen Blick auf Performances der historischen Avantgarde, insbesondere Oskar Schlemmers Arbeiten der 1920er-Jahre sowie auf die Stilistik von Heavy-Metal-Bands der 1980er. In der Performance knüpfen die Künstler:innen Verbindungen zwischen der geometrisierten Ästhetik Schlemmers und den von queerer Gegenkultur inspirierten Auftritten der Metal-Pioniere Judas Priest.“

Die Künstler:innen

Elisabeth Kihlström (*1988, Sundborn, SE) studierte bildende Kunst an der Academy of Fine Arts Umeå (SE) und der Akademie der bildenden Künste Wien bei Julian Göthe. Ihre künstlerischen Arbeiten wurden ausgiebig im In- und Ausland gezeigt. Jüngst wurden Elisabeth Kihlström ein Auslandsatelier des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport in Tokio sowie ein Förderatelier des Bundes zugesprochen.

Alexander Martinz (*1979, Klagenfurt, AT) studierte elektroakustische Komposition an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Germán Toro-Pérez und Transmediale Kunst an der Universität für angewandte Kunst Wien bei Brigitte Kowanz. Künstlerische Arbeiten von Alexander Martinz wurden u.a. im Rahmen des steirischen herbst und der Diagonale gezeigt und finden sich in der Sammlung Lenikus und dem Ursula Blickle Video Archiv.

Pressekontakt:

Maximilian Steinborn, maximilian.steinborn@kunstraum.net, +43 664 60 499 194

Bildmaterial: <http://www.kunstraum.net/de/presse>

Öffnungszeiten: Dienstag–Freitag 11:00–19:00 Uhr und Samstag 11:00–15:00 Uhr, Eintritt frei